

Durch Zecken übertragene Krankheit

Region Hannover
Team Hygiene



Copyright (C) Baxter

Zecken halten sich bevorzugt in nicht zu trockenen Lagen in hohem Gras und im Gebüsch sowie in losem Laub auf. In den Monaten März bis Oktober muss mit einem Zeckenstich gerechnet werden. Nach bisherigen Erkenntnissen führt ein Zeckenstich in **ganz Deutschland** in 3–6 % der Fälle zu einer Übertragung von **Borrelien**. In den **Risikogebieten für FSME** kommt es in 0,3-1,4 % der Fälle zu einer FSME- Infektion.

Borreliose

In allen Teilen Deutschlands können 10-35% der Zecken Träger von Borrelien sein. Da die Bakterien **beim Saugakt der Zecke übertragen** werden und die Wahrscheinlichkeit einer Borrelieninfektion mit der Dauer des Saugakts ansteigt, muss eine festgebissene **Zecke so schnell wie möglich entfernt werden**.

Das **häufigste, erste Symptom der Erkrankung** ist die Wanderröte, das **Erythema migrans**. Tage bis Wochen nach einem Zeckenstich zeigt sich an der Stelle des Stichs ein sich vergrößernder, **rötlicher oder bläulich-roter Fleck**.



Häufig ist er zentral abgeblasst. Der Rand ist deutlich abgesetzt, intensiver gefärbt aber nicht merklich erhaben. Die Ausdehnung, Farbintensität und Dauer der Rötung können stark variieren. Zeitgleich können Allgemein-symptome wie Fieber, Kopf- und Muskelschmerzen sowie Lymphknotenschwellungen auftreten.

Eine **seltene, frühe Reaktionsform** an der Haut, das **Borrelien-Lymphozytom**, ist eine rötliche, leicht violette Schwellung an Ohrfläppchen, Brustwarzen, Nasenflügeln oder Hodensack.

Eine Borreliose kann wirksam mit Antibiotika behandelt werden.

FSME

In bestimmten **Risikogebieten von Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen** sind 0,1–5% der Zecken mit dem FSME-Virus infiziert.

Mit dem Stich einer infizierten Zecke können die Viren in die Blutbahn eines Menschen übertragen werden und dort die Krankheit auslösen. Die meisten Infektionen verlaufen ohne Krankheitszeichen. Bei etwa 30% der Infizierten treten grippeähnliche Symptome wie Fieber um 39°C, Kopfschmerzen, Erbrechen und Schwindelgefühl auf. Bei etwa 10% der Infizierten kommt es zu einer Hirnhautentzündung.

Einen wirksamen Schutz bietet die Impfung gegen FSME für potenziell gefährdete Einwohner und Besucher von Risikogebieten.

Entfernen einer Zecke

Ziel des Entfernens der Zecke, bevor diese Blut gesogen hat, ist zu verhindern, dass die möglicherweise in der Zecke befindlichen Borrelien in die Blutbahn des gestochenen Menschen gelangen. Dabei ist darauf zu achten, dass der **Zeckenleib nicht gequetscht wird**. Denn dadurch könnten Borrelien aus der Zecke in die Wunde gepresst werden.

Von der Anwendung von Substanzen wie Klebstoff, Alkohol oder Öl zur Entfernung einer Zecke muss abgeraten werden, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass diese Vorgehensweise die Übertragung von Borrelien erleichtert oder beschleunigt.

Die Zecke soll anhand umseitig beschriebener Methoden herausgezogen werden. Ein noch in der Wunde verbliebener Rest des Stichwerkzeugs sollte evtl. von einem Arzt/einer Ärztin entfernt werden.

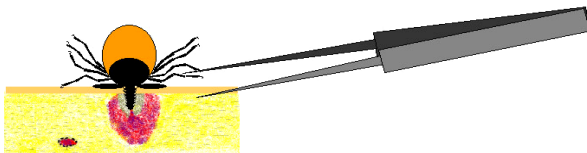
Abschließend muss die Wunde gründlich desinfiziert werden, um eine Infektion mit möglicherweise auf der Haut befindlichen Erregern zu verhindern.

Korrektes Entfernen einer Zecke

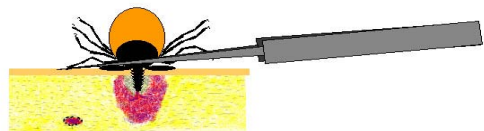


- Mithilfe einer spitzen Pinzette

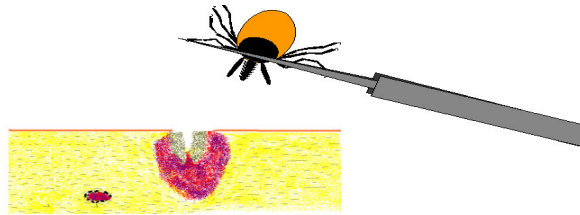
Die Zecke wird - gegebenenfalls unter Zuhilfenahme einer Lupe - mit einer spitzen Pinzette möglichst in einem spitzen Winkel zur Haut gefasst.



Die Zecke soll dabei möglichst direkt auf der Haut gefasst werden.

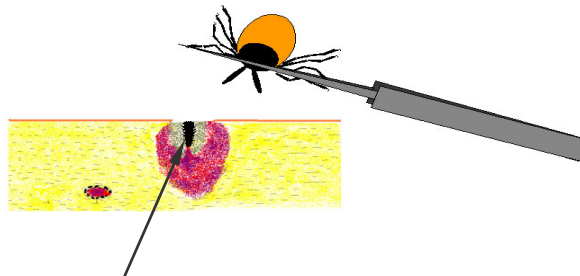


Die Zecke wird vorsichtig herausgezogen.



Leichtes Hin- und Herdrehen und vorsichtige Rüttelbewegungen der gefassten Zecke können das Herausziehen erleichtern.

Nach dem Entfernen wird die Einstichstelle desinfiziert und auf Überreste der Zecke untersucht.



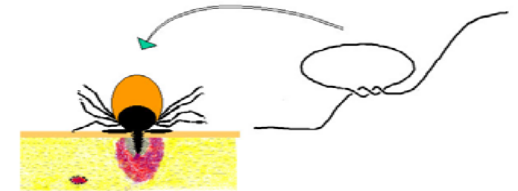
Sollte etwas zurückgeblieben sein, handelt es sich um das Stichwerkzeug der Zecke. Dieses sollte evtl. von einem Arzt/einer Ärztin entfernt werden.

Der Impfschutz gegen Tetanus und Diphtherie sollte überprüft werden.

Abbildungen mit freundlicher Genehmigung von:
Dr. Volker Fingerle, LMU München

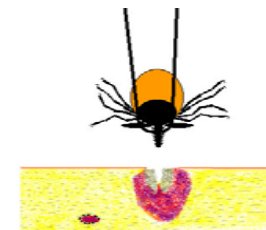
- Mithilfe eines Fadens

Es wird eine Schlinge eines Fadens gebildet. Diese wird über die Zecke direkt auf die Haut gelegt und die Schlinge auf der Haut liegend langsam zugezogen.



Die Zecke wird dann mit dem Faden herausgezogen.

- Leichtes Rütteln kann dieses erleichtern. -



Nach dem Entfernen wird die Einstichstelle desinfiziert und auf verbliebene Reste der Zecke untersucht. Ist das Stichwerkzeug der Zecke zurückgeblieben, sollte dieses evtl. von einem Arzt/einer Ärztin entfernt werden.

Der Impfschutz gegen Tetanus und Diphtherie sollte überprüft werden.